

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-11-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach den 12. November 1952

Herrn Doktor

H a n n s M a r t i n E l s t e r

D ü s s e l d o r f .

Sehr geehrter Herr Doktor Elster.

Anbei sende ich Ihnen den Durchschlag zu dem kleinen Manuskript, das in Faksimile, als Weihnachtsgabe, von der Deutschen Verlags-Anstalt herausgebracht werden soll. Da Herr Doktor Dingeldey erst am letzten Freitag bei mir war, konnte ich unmöglich schneller dies zusammentragen, was in Frage kommt und bitte Sie, zu entschuldigen, dass man Ihnen nun wegen des Vorworts gewissermassen die Pistole auf die Brust setzt.

Es war insofern nicht ganz leicht, als Waldemar das Meiste mit Bleistift schrieb und auch noch die Gewohnheit hatte, alles, was diktiert war, gleich durchzustreichen.

Ich schrieb Ihnen gestern einen langen Brief und bitte heute um Nachsicht für die Kürze. Ich habe noch einmal alles im Hause durchsucht, die Hymnen aus dem "Dositos" in Handschrift bleiben unauffindbar. Ich hoffe, dass Sie meiner Auswahl zustimmen können. Dr. Dingeldey hätte es mir wirklich ein wenig früher sagen können, dass dies geplant war.

Morgen muss ich in aller Frühe zum Gericht wegen der Erbschaftsangelegenheit. Dann plagt mich wieder der Film. Ich habe noch nie in meinem Leben so viele und so verschiedene Dinge zugleich bedenken müssen. Wenn Sie mir ein gutes Wort für dieses Manuskript, das das Wichtigste ist, sagen können, bin ich sehr glücklich, aber ich bitte Sie, tun Sie es nur, wenn Sie wahrhaft zustimmen können!

Für heute herzlichsten Grüss

von immer Ihrer

Ich legte als Bild bei eine Kohlezeichnung von Hans Paule, auch eine andere Zeichnung von Wilczinsky. Ich finde zu Handschriften passt keine Photographie. Eine Pastellzeichnung von Paule habe ich auch noch, aber ich habe Angst, dass sie in der Eile nicht gut reproduziert wird.